

meetingpoint



Projektforum_01

25. April 2007

DOKUMENTATION

Inhalt

Impressum — 2

Einleitung — 3

Sinn und Zweck der Freisinger Projektforen — 3

Ablauf der Foren — 4

Die Ergebnisse des Projektforum_01 — 4

Runde 1: Projektplakate — 5

Mentoring für Hauptschulabgänger — 5

Projektgruppe Integrationsforum „Eine Stadt“ — 6

Arbeitskreis „Bauen, Wohnen, Verkehr“ — 8

Projektgruppe „Jung trifft Alt“ (Familien- und seniorengerechte Stadt) — 8

Arbeitskreis Energie + Flughafen — 9

Runde 2: Diskussion aktueller Probleme / neuer Fragestellungen — 9

1. INFOPOOL Freising: — 9

2. energie lokal — 10

3. Die Raumfrage: Wo können sich Arbeitskreise/Projektgruppen treffen? — 10

4. Integrationsplattform: Mehr Projektmitarbeiter und Praxisbezug — 11

Anhang: Teilnehmerliste — 12

Anhang: Pressespiegel — 13

Impressum

Herausgeber:

Stadt Freising, Koordinationsstelle Lokale Agenda 21, Rindermarkt 20, 85354 Freising
www.agenda21.freising.de

Gestaltung der Dokumentation // Moderation des Projektforum_01:

bumann consulting, Schulstraße 23, 80634 München
www.bumann-consulting.de

Bildnachweise:

Titelbild: Photocase.Com

alle anderen: bumann consulting // Ralf Bumann // Meike Schmidt //

Einleitung

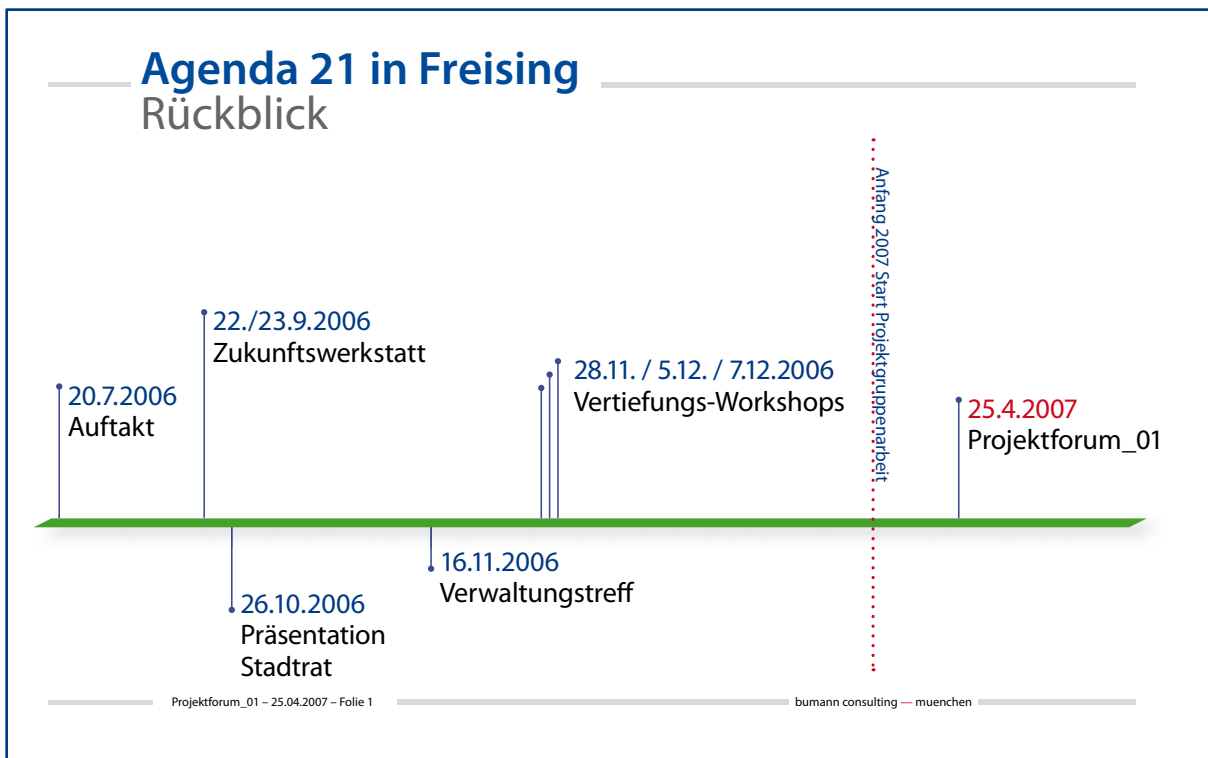
Seit Neubeginn des Freisinger Agenda-Prozesses haben sich nach der Zukunftswerkstatt (September 2007) neben den noch bestehenden Agenda-Arbeitskreisen »Energie« und »Bauen-Wohnen-Verkehr« zahlreiche Projektgruppen gebildet. Die in der Zukunftswerkstatt entwickelten Ideen wurden in drei Vertiefungsworkshops im November und Dezember 2006 weiter konkretisiert, so dass seit Januar 2007 die einzelnen Gruppen in die Umsetzungsphase gehen konnten und nun dabei sind, die definierten Projektschritte umzusetzen.

Sinn und Zweck der Freisinger Projektforen

Die Projektforen dienen dazu, alle in Arbeitskreisen und Projektgruppen Mitarbeitenden in unregelmäßigen Abständen zusammenzuführen. Mit den Foren schafft die Agenda-Koordination der Stadt Freising einen Raum zum Austausch und zum gegenseitigen vernetzen. Vernetzt werden die Projektgruppen untereinander, mit der Agenda-Koordination, dem Agenda-Beirat, dem Stadtrat, der Verwaltung und natürlich auch interessierten Bürgern, die neu zum Agenda-Prozess hinzustoßen.

Darüber hinaus soll der Stand der Projektarbeit bei den eigenständig arbeitenden Projektgruppen »abgefragt« werden aber auch, wo eventuell Schwierigkeiten auftreten und wer von wem und in welcher Art Unterstützung braucht. Da auch Mitarbeiter der Verwaltung an den Foren teilnehmen, besteht die Möglichkeit zur kurzfristigen Klärung.

Die Projektforen sind öffentlich. Mit ihnen gibt die Agenda-Koordination interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich über die Projekte und den Agenda-Prozess in Freising zu informieren aber auch selbst aktiv zu werden, in die Diskussion gerne auch mit eigenen Ideen einzusteigen bzw. bei Interesse in den vorhandenen Projekten mitzuarbeiten.



Ablauf der Foren

Die Projektforen werden an unterschiedlichen Veranstaltungsorten in Freising stattfinden. Auch die Form der Veranstaltung wird von Forum zu Forum wechseln, so dass immer wieder etwas Neues – auch über die einzelne Projektarbeit hinausgehend – geboten wird bzw. zu sehen ist. Fester Bestandteil aller Foren wird die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch und Gespräch sein.

Die Ergebnisse des Projektforum_01

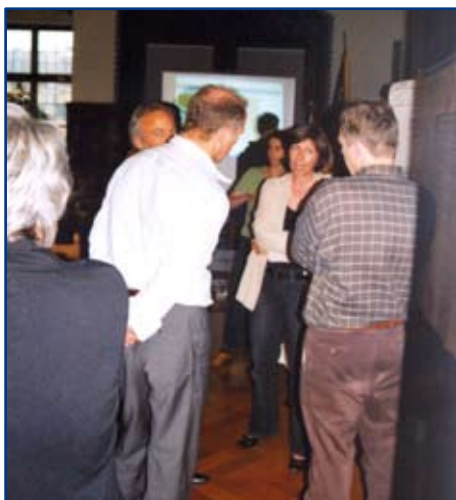


Ca. 50 Teilnehmer nutzten die Gelegenheit zum ersten »Plenum« des Freisinger Agenda-Prozesses nach der Zukunftswerkstatt vom September 2006.

Die Teilnehmer kamen aus Kreisen bisher im Agenda-Prozess engagierter Personen, Mitarbeiter der Freisinger Verwaltung und des Freisinger Stadtrats. Darüber hinaus waren auch noch nicht im Agenda-Prozess engagierte Freisinger Bürgerinnen und Bürger anwesend.

Während des Forums informierten sich die Anwesenden über den Stand der bisherigen Projekte und dem Prozessverlauf. Einzelne Projektgruppen hatten Plakate erstellt, die zu einer »Ausstellung« zusammengefasst wurden. Im zweiten Teil des Forums wurden konkrete Schwierigkeiten während der bisherigen Projektarbeit zur Sprache gebracht aber auch einzelne Projektideen aus der Zukunftswerkstatt aufgegriffen und weiter bearbeitet bzw. im Fall der Projektidee »energie lokal« eine gänzlich neue Idee diskutiert und ein Termin für ein nächstes Treffen ausgemacht. Während der Gespräche wurde deutlich, dass vorhandene Informationen und Ideen mehr Raum zur Verbreitung und Vernetzung benötigen: Auch im Falle eines diskutierten »Infopools« wurde für weitere Gespräche ein Termin verabredet. Der hohe Geräuschpegel war Beleg für interessierte Gespräche und der von allen Anwesenden gut genutzten Möglichkeit zum Austausch, in einer angenehmen, entspannten Atmosphäre.

Im folgenden eine Ergebnis-Zusammenfassung der Plakate wie auch der anschließenden Arbeitsrunde.



Runde 1: Projektplakate

(Die jeweiligen Informationen wurden von den einzelnen Projektgruppen erarbeitet.)

Mentoring für Hauptschulabgänger

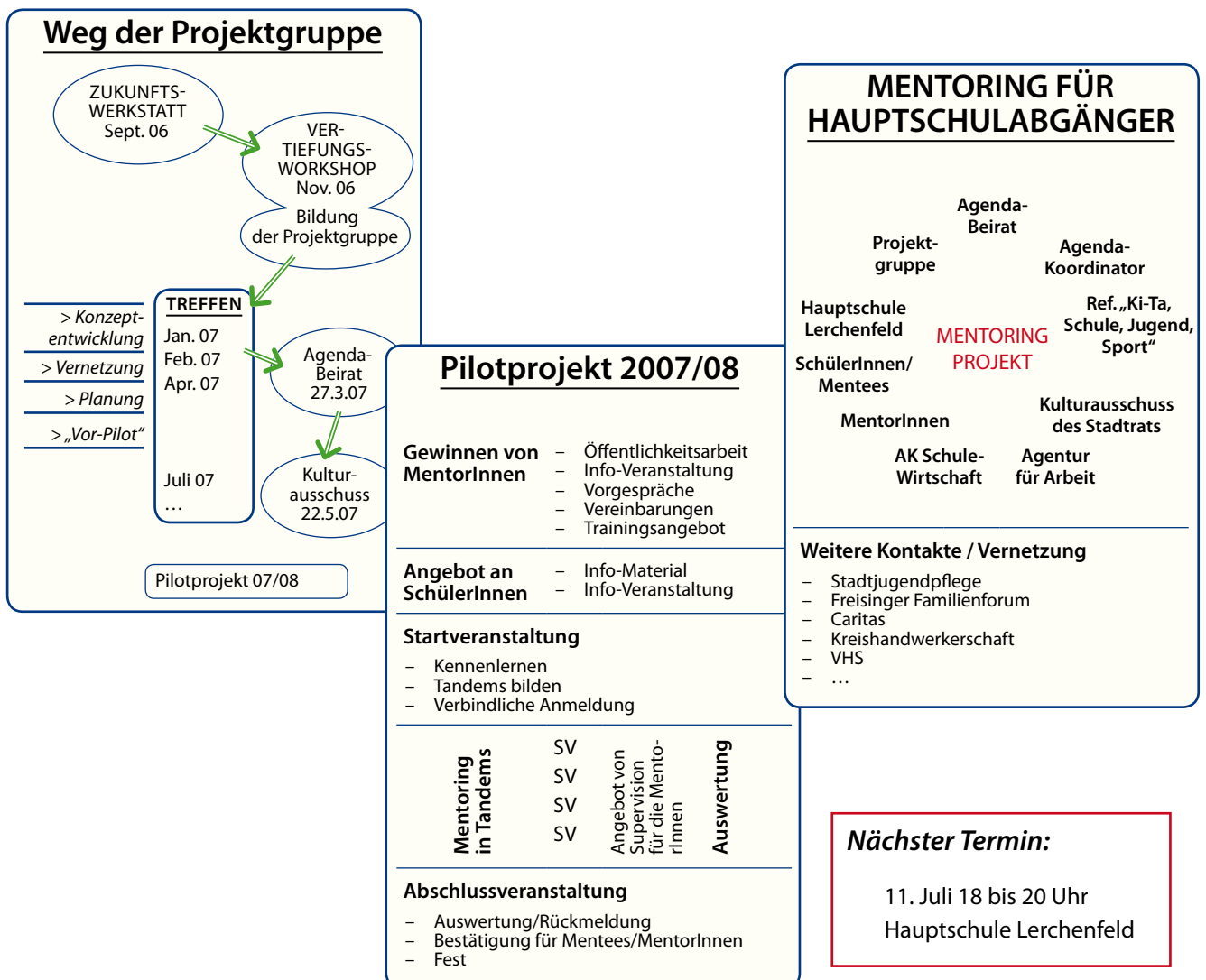
Durch eine freiwillige individuelle Begleitung in der Phase der Berufsfindung werden Hauptschülerinnen und Hauptschüler der Abschlussjahrgänge beim Übergang von der Schule in das Berufsleben unterstützt.

Männer und Frauen stellen sich für eine persönliche Begleitung der Jugendlichen zur Verfügung: ihre Person, ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Kontakte; vor allem aber ihre Zeit, ihre Offenheit und ihre Gesprächsbereitschaft.

Der Gewinn für die Jugendlichen: ein Gesprächspartner jenseits von Schule und Familie, Einblick in die Arbeitswelt der MentorInnen, Vermittlung von Kontakten, praktische Hilfestellung z.B. bei Bewerbungsschreiben und Vorstellungen.

Der Gewinn für die MentorInnen: Einblick in andere Lebenswelten; Sensibilisierung für die Problematik des Übergangs in das Berufsleben; Fortbildung und Supervision.

Die Supervision als Angebot für die Mentorinnen und Mentoren dient dem Austausch, der Begleitung und der fachlichen Unterstützung bei der Arbeit mit den Mentees.



Projektgruppe Integrationsforum „Eine Stadt“

Kurzfassung des 4-seitigen Thesenpapiers:
Ergebnispräsentation Integration in Freising – die Grundlagen (wird noch weiter bearbeitet)

1. Explikation und Vision von Integration

Ziel der Stadt Freising: Den Bürgern einen gesunden Lebensraum, kulturelle Vielfalt und sozialen Frieden unter Wahrung der Grundrechte ermöglichen.

- Solidarität unter den Bürgern
- Bildungschancen
- Toleranz und Weltoffenheit
- Anerkennung
- Gleichberechtigung

Integration = Aufnahme von Menschen in die Stadtgemeinschaft (Bild eines unvollständigen Kreises/ Kuchens aufzeichnen)

2. Bereiche und Handlungen der Integration (Reihung ohne Bewertung)

- Wohnen
- Arbeit
- Bildung
- Sprachkompetenz
- Interkulturelle Öffnung und Orientierung von Institutionen
- Ausländerfeindlichkeit, Diskriminierung, Rassismus
- Sport
- Kultur
- Information
- Dienstleistungen
- ärztliche Versorgung



3. Möglichkeit der interkulturellen Gemeinschaft

Menschen mit Migrationshintergrund haben viele Potenziale, die genutzt werden können und sollen:

- Sprachkenntnisse
- Erfahrungen
- Fachwissen
- Arbeitswillen

Besonders für uns Deutsche wird die Begegnung mit diesen Menschen zu einem aktiven Lernen, das uns besser auf die Folgen der Globalisierung vorbereitet und eine interkulturelle Intelligenz verleiht.

4. Probleme im Integrationsprozess

Es gibt Probleme, besonders zwischen Jugendlichen (z.B. Bildung von Parallelgesellschaften), aufgrund der Verschiedenartigkeit ihrer Kulturkreise

- Gewalt
- Ghettobildung
- Desinteresse an der anderen Kultur
- Vorurteile

Es handelt sich hierbei um einen Teufelskreis



5. Die Hoffnung

Was nicht ist, kann noch werden. Integration ist ein langwieriger Prozess. Obwohl man heute nicht mehr alle erreichen kann, kann man für die Zukunft vorsorgen und auf ein gutes Zusammenleben hinwirken.

6. Mögliche Projekte in Freising

- Statistische Erfassung um Tendenzen zu erkennen und entgegenzuwirken
- Kennenlernabende in Kindergarten und Grundschule für Eltern
- Hausaufgabenbetreuungen
- Deutschkurse für Schulkinder
- Mentorenprogramm in Schulen

© 2007 Maximilian Franz Xaver Breu

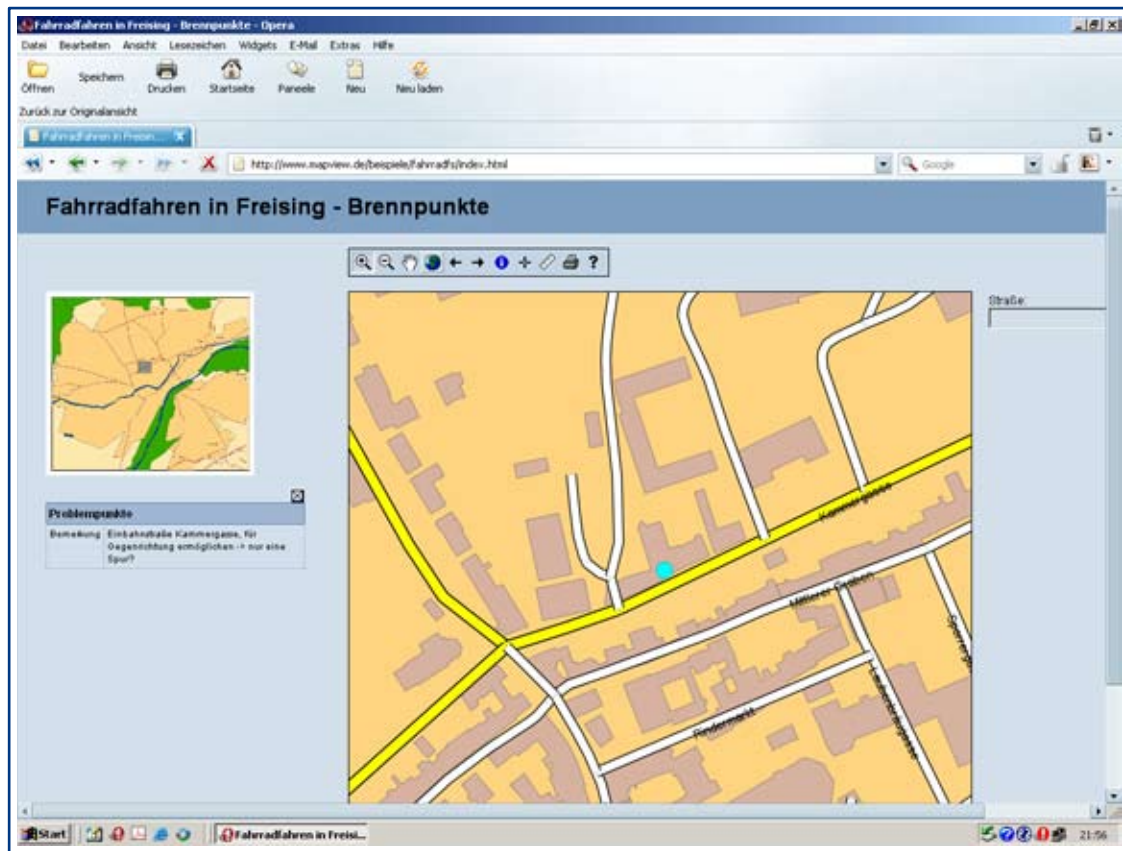
Mitarbeit: Frau Meindl, Alexander Veling, Helmut Fischer, Grüne Jugend Freising.

Eine Arbeit und Vortrag im Rahmen der Agenda 21 in Freising.

Arbeitskreis „Bauen, Wohnen, Verkehr“

Der AK stellte seinen Arbeitsstand mittels im Internet verfügbaren Karten vor. Die Informationen sind auf der Homepage www.mapview.de/beispiele/fahrrads/index.html abrufbar.

Nächstes Treffen: 24.5., Aktienschänke.



Projektgruppe „Jung trifft Alt“ (Familien- und seniorengerechte Stadt)

Miteinander Leben! Gegenseitige Hilfe im Alltag!, z.B. „Einkaufen“, schwere Arbeiten in Haus und Garten.

Ersatz für Mehrgenerationenfamilie:

Junge Familien benötigen aktive Senioren:

- „Tagesmutter“
- stundenweise Aufsicht
- Kinderbetreuung bei Terminen

Ziele:

- Plattform/Forum erstellen, z.B. im Freisinger Bürgerbüro
- Ein Mehr-Generationen-Haus

Öffentlichkeitsarbeit:

- Info-Abend
- „Forum“ für Interessierte
- „Schwarzes Brett“ in Institutionen
- Presse und Medien (Internetauftritt)
- Nachbarschaftshilfe

Wer will mitarbeiten? Der nächste Termin wird an Herrn Wimmer gemeldet!

Arbeitskreis Energie + Flughafen

Themen des AK:

- Info über Stadtbauprojekte
- „energie lokal“
- Energiespartage (jährlich? / wöchentlich!)
- Bürgersolaranlage
- Flughafenentwicklung
- Energieleitbild: Umsetzung
- Energiefonds (aus Teil der Gaspreise)
- Netz lokaler Energieversorgung
- Energieentwicklungsunternehmen

Nächster Termin: 23.5. in der Aktienschänke, 19 Uhr.

Runde 2: Diskussion aktueller Probleme / neuer Fragestellungen

1. INFOPOOL Freising:

- Wo?
- Mehrsprachigkeit der Infos (E-F-T-D)
- Publikumswirksam?

Informationen sollen themenbezogen an den „Knotenpunkten“ weitergegeben werden: z.B. „schulische“ Dinge an Schulen bei der Einschreibung

Medien:

- Flyer
- TouchScreen, unabhängig von Öffnungszeiten
 - monatlicher Aktualisierungsauftrag via Email an die aufgeführten Organisationen
 - „Kontrolle“ von Infos? über INFOPOOL
 - aktuelle Veranstaltungen (Pop Up im TouchScreen)

Finanzierung:

- ??

(Termin-)Koordination Herr Wimmer

MitarbeiterInnen:

Frau Lauber, Frau Ott, Herr Ott

Nächstes Treffen: 24.5., um 20 Uhr

bei Frau Lauber privat/Jägerwirtsgasse 15.



2. *energie lokal*

Ideenpapier liegt vor.

Schwerpunkte:

Beratung, bürgernahe Breitenwirkung zur:

- Energieeinsparung Haushalt
- CO₂-Minderung
- Produktberatung
- gezielte Ansprache von spezifischen Gruppen
- Vermittlung von Zusammenhängen

Träger:

- Stadt Freising
- Verbände
- Firmen
- Vereine

Standort: Zentrale Lage (Marienplatz)

Ansprechpartnerin:

Frau Rott, Kontakt über Herrn Wimmer

Nächstes Treffen: 23.5. 19 Uhr, Aktienschänke, Arbeitskreis Energie.

3. *Die Raumfrage: Wo können sich Arbeitskreise/Projektgruppen treffen?*

Bedürfnisse

- zu trinken
- zu essen (ohne Essenszwang)
- Ruhe
- Platz, Pläne ausbreiten
aber kein anderer soll gestört werden
- Planungssicherheit (Belegungsplan im Internet?)
- Zeit: 19 bis 23 Uhr
- Anzahl: ca. 10 Personen

Vorhandene Räume?

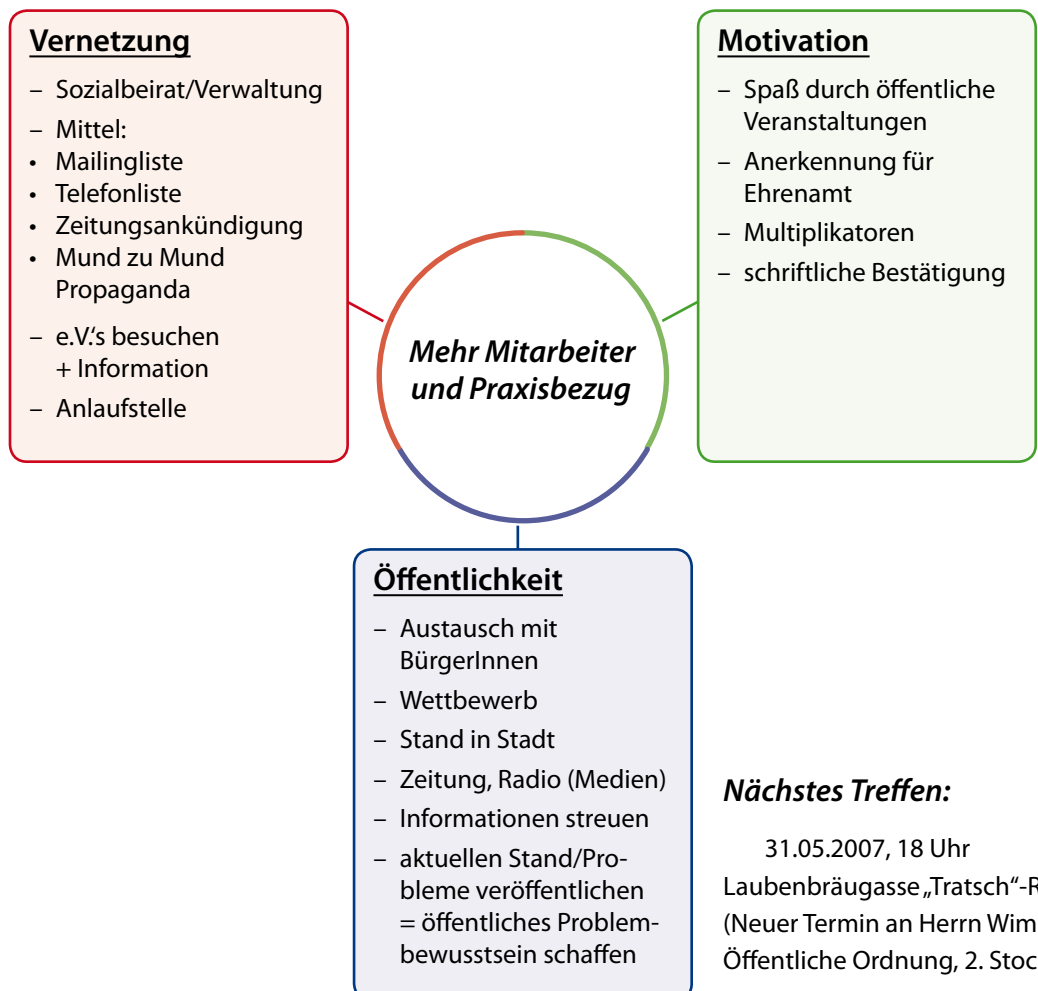
- Haus der Vereine? Raum für AG21?
 - Kirchliche Räume?
 - Altes Gefängnis?
 - Tollhaus (Lerchenfeld)?
 - Lokale?
 - Öffentliche Räume?
 - VHS? Konstant freier Raum? ---Prüfen.
-

bisherige Räume – Vor- und Nachteile

	Vorteile	Nachteile
Jagdstüberl		<ul style="list-style-type: none"> – zu kalt – unpersönlich – unklare Buchung
Aktienschänke	<ul style="list-style-type: none"> – zu essen – zu trinken 	<ul style="list-style-type: none"> – unklare Buchung des Nebenimmers – (sonst zu laut)
VHS	<ul style="list-style-type: none"> – Platz – Ruhe 	<ul style="list-style-type: none"> – nichts zu essen – nichts zu trinken

Ideen an Herr Wimmer weiterleiten!

4. Integrationsplattform: Mehr Projektmitarbeiter und Praxisbezug



Anhang: Teilnehmerliste

(nach der Reihenfolge der Einträge)

Name Vorname	Name Vorname
DARLAU Klaus	WIMMER Karl-Heinz
RECK Marianne	MEINDL Meral
BRÜCKBAUER Rainer	MITTERHOFER Peter
CAHIR Mahnut	ETTINGER Hubert
LAUBER Christine	RECK Reinhold
SCHRÖTTLE Lisa	ROTT Bärbel
ORTMAIER Irmengard	LINAL Mesut
BRUCKMEIER Renate	ZELLNER Robert
PLÖTZ Luitgard	RADOJKOVIC Jutta
LINTL Maria	WIDMANN Rupert
MAGUHN Julian	FRANKL Anton
SCHÜLLER Foitz	THALHAMMER Dieter
BEECK Rainer	AMADOS A. Deo
BREU Andrea	SIDIFOURE Zédjina
KNOLL Christine	HERRMANN-KIRSCHWEG
FISCHER Helmut	KÖNIGER Philipp
OTT Tanja	KOUSSETOU
MITTERHOFER Lucia	OURO-AGOUA
MÜLLER Armin	LANG Ruth
OTT Fritz	SCHMIDT Meike (Moderation)
HEGE Hermann	BUMANN Ralf (Moderation)
LUDGER Richart	
BRANDT Christian	
BREU Maximilian	
REENTS Hans Jürgen	



Anhang: Pressespiegel

Freisinger Tagblatt, 27.04.2007

LIEBE LESER

Sportlicher Schlagabtausch
Der FCB und die Agenda

Das erste Agenda-Forum an einem Mittwoch. Das war eine riskante Entscheidung. Oft ist Champions-League nämlich schon wichtiger als die Zukunft unserer Welt. Doch OB Dieter Thalhammer gab sich selbstbewusst: Man habe schon gewusst, dass das mit FC Bayern heute „schwierig“ würde, dass er im Halbfinale nicht mehr mitrott der Partie sei. Der Agenda-Koordinator namens Karl-Heinz Wimmer widersprach seinem Chef „nur ungern“, aber: Wären die Roten von der Säbener Straße in die Runde der letzten Vier gekommen, hätten sie an einem Dienstag gespielt – Agenda und die Welt wären also sowieso gerettet worden. Und dann kam Ralf Bumann (ohne „h“) von der beauftragten Consulting-Firma: Ihm wäre es ganz wurscht gewesen, ob die Bayern spielen oder nicht. Er sei Fan von Borussia Mönchengladbach und all solchen würden ihm ganz andere Sorgen plagen. Die Fohlen sind momentan Letzter in der Bundesliga. Und da kommt – Agenda hin, Agenda her – eh jede Rettung zu spät.

Forum, 28.04.2007

Lokale Agenda wandert durch die Stadt

Brennpunkte sollen vor Ort besichtigt werden



Die Teilnehmer der Agendagruppen diskutieren angeregt über Verbesserungen in der Domstadt, wie hier am Infostand der Gruppe für Energie-Fragen, in der Mitte Jutta Radojkovic, Grüne.
Fotos (2): Rohwäder

Freising (gr) - Zur Information, zum Gedankenaustausch sowie als Möglichkeit für interessierte Bürger, neu in den Agenda-Prozess einzusteigen, fand am Donnerstag die erste Projekttagung der Lokalen Agenda 21 statt. Oberbürgermeister Dieter Thalhammer und Chef-Organisator Karl-Heinz Wimmer freuten sich über ein „volles Haus“ neugieriger und engagierter Bürger im Rathaus.

„Wir wollen auch das eine oder andere Manko aus dem Weg räumen“, erläuterte Wimmer die Zielsetzung der weiteren Zusammenkünfte. Diese sollen nicht nach einem starren Konzept ablaufen. Vielmehr ist nach dem Willen von Stadt und Organisatoren um Ralf Bumann und Meike Schmidt Mitmachen und Mitgestalten angesagt. Dazu solle die Lokale Agenda wechselnde Örtlichkeiten der Domstadt besichtigen und „durch die Stadt wandern“, so Wimmer. Zu hoffen bleibt, dass den lebhaften und viel versprechenden Diskussionen die von den Bürgern gewünschten Ergebnisse folgen, etwa eine verbesserte Infrastruktur, eine Familien- und Senioren freundlichere Stadt oder auch ein optimierter Umgang mit Energie. Das Agenda-Forum bietet eine

Plattform für einen engagierten Informations- und Meinungsaustausch zu den zentralen Agenda-Themen „Integration“, „familien- und seniorenfreundliche Stadt“, „Energie“ und „Hafenentwicklung“. Die Lokale Agenda 21 hatte im Sommer letzten Jahres mit einer großen Informationsveranstaltung im „Lindenkeller“ und einer Zukunftswerkstatt im Rathaus die zweite Dekade der Freisinger Agenda-Arbeit eingeleitet mit dem Ziel, neue Interessierte zu gewinnen für die gemeinsame Arbeit an einer lebenswerten Zukunft.

Nächstes Treffen am 18. Juli

In den Zielsetzungen der vier Themen-Bereiche heißt es unter anderem zur Integration: Ziel ist die Schaffung von Lebensperspektiven für alle Einwohnerinnen und Einwohner. Die Bürgerinnen und Bürger entdecken Gemeinsamkeiten und akzeptieren Unterschiede als Bereicherung; zur Familien- und seniorenfreundlichen Stadt: Ziel ist es, die Attraktivität Freising für die Zielgruppen – Ältere, Familien, Kinder – zu steigern. Das nächste Treffen findet am 18. Juli im Asamfoyer statt.



Organisator Karl-Heinz Wimmer (l.) freute sich über das große Interesse der Bürger an der Lokalen Agenda 21.

Freisinger Tagblatt, 02.05.2007

Agenda will Info-Stelle

Erstes Forum zeigte aber auch auf, „wo es noch hakt“

Freising – Das 1. Agenda-Forum nach dem Neustart der Agenda 21 in Freising (wir berichteten) war für Agenda-Koordinator Karl-Heinz Wimmer und OB Dieter Thalhammer durchaus sinnvoll. Die rund 45 Teilnehmer hätten sich „stark eingebracht“ und „realisierbare Vorschläge“ gemacht, so die Bilanz Thalhammers am Montag bei seiner monatlichen Pressekonferenz.

Vor allem habe sich im Laufe des Abends der Wunsch herauskristallisiert, im Innenstadtbereich eine Anlaufstelle zu schaffen, wo sich Bürger schnell Informationen zu dem Thema Energie und anderen Aktivitäten verschaffen könnten – eine Art „EnergieLokal“ mit Personal, PC und Internet-Anschluss, Flyern und Infoblättern. Wimmer und OB könnten sich beispielsweise eine Erweiterung des Bürgerbüros in diese Richtung vorstellen.

Dem etwas fernerem Ziel eines generationenübergreifenden Wohnens, wie es sich ei-

ne Arbeitsgruppe auf die Fahnen geschrieben hat, soll nun, auch das ein Ergebnis des Forums, eine Nachbarschaftshilfe als Zwischenschritt vorgeschaltet werden. Auch hierfür wäre eine Vermittlungsstelle zwischen denen, die Hilfe brauchen, und denen, die Hilfe anbieten, wünschenswert.

Ziel des Informationsaustausches zwischen den Agenda-Aktivisten war es ebenfalls, Probleme aufzuzeigen, zu erzählen, „wo es noch hakt“: Dabei habe sich gezeigt, dass der Arbeitskreis mit Schwerpunkt Flughafenentwicklung, genauer: Entwicklung und Leben in Freising neben dem Flughafen, nur schwer in die Gänge komme, die Bürger sich dafür kaum begeistern ließen. Der Grund ist klar, so Wimmer: Die Diskussionen um die dritte Startbahn überlagerten hier alles. Die Agenda sei aber kein Gremium des Startbahn-Widerstands. Nun wird überlegt, ob man diesen Themenschwerpunkt aufgeben soll. ☺

Süddeutsche Zeitung, 02.05.2007

Zentrale Anlaufstelle gewünscht

Agenda liefert realisierbare Ideen für EnergieLokal und Nachbarschaftshilfe

Von Sabina Dannoura

Freising ■ Die Teilnehmer des Agenda-Forums, das in der vergangenen Woche im Freisinger Rathaus stattgefunden hat, wünschen sich einen zentralen Raum oder eine Anlaufstelle für die unterschiedlichen Aktivitäten in der Stadt. Ein „EnergieLokal“ sei ebenfalls angeregt worden, berichtete Agenda-Koordinator Karl-Heinz Wimmer. Er fasst für eine Energieberatung das Bürgerbüro ins Auge.

Der Informationsaustausch stand im Mittelpunkt der Forums-Veranstaltung, die auch künftig die Agenda-Aktivisten „in unregelmäßigen Abständen“ zusammenführen soll, wie Wimmer am Montag sagte. An dem Treffen hätten etwa 45 Personen teilgenommen, davon „fünf bis zehn“ neue Interessenten sowie Vertreter des Stadtrats und der Verwaltung.

Zunächst sei der Stand der einzelnen Projekte – Schulab-

gänger-Mentoring, Müttercafé oder Radstation – erläutert worden. Nicht alle Vorhaben seien sofort umsetzbar, „Themen wie das Integrationsforum einer Stadt benötigten einen längeren Vorlauf“, machte Wimmer deutlich. Anschließend habe man die Probleme im Agenda-Prozess besprochen. So ging es einmal mehr um die mangelnde Akzeptanz des Schwerpunkts „Flughafenentwicklung“.

„Die Bürgerschaft ist nicht so leicht zu bewegen, da mitzumachen, auch weil die Diskussion von der Planung dritte Startbahn überlagert ist“, so die Analyse des Agenda-Koordinators. Den Widerstand gegen die Flughafenexpansion möchte er aber nicht innerhalb der Agenda aufgreifen. Schwierigkeiten hätten die Agenda-Gruppen noch damit, geeignete Räume für ihre Treffen zu finden. Für zehn bis zwölf Personen würden ruhige Räume mit gastronomischer Anbindung gebraucht.

Für das langfristige Ziel eines generationenübergreifenden Wohnens solle ein „Zwischenschritt“ eingelegt werden, erläuterte Wimmer eine neue Idee: So werde ein Modell „Nachbarschaftshilfe“ erwogen. Dafür müsste eine Vermittlungsstelle von Hilfsangeboten und Hilfesuchenden eingerichtet werden.

Die Gespräche im Agenda-Forum waren in Form eines „Open Space“, organisiert worden. Auf die Frage, ob sich diese offene Konferenz-Methode bewährt habe, antwortete Wimmer: „Man sollte vorsichtig sein, die Sache mit Begriffen zu überfrachten.“ Es sei einfach darum gegangen, sich eineinhalb Stunden lang zu besprechen – „und das hat funktioniert“. Das bestätigte auch OB Dieter Thalhammer. Er freute sich über das sehr starke Engagement der Teilnehmer und betonte, mit Ausnahme der Schaffung eines „Auskunft-Büros“ seien die unterbreiteten Vorschläge alle realisierbar.